

Hettlingen: Ex-Kapitän Chris Gilson baut Modellschiffe und bietet zahlreiche Dienstleistungen an

Ein Seebär wohnt im Weinland

Sein Lebenslauf reicht für einen Roman, seine Schiffmodelle für ein Museum. Und seine Erfahrung stellt der Rentner für ein kleines Entgelt zur Verfügung.

MONICA HOTZ

Unscheinbar versteckt im Kellergeschoss der Wohnsiedlung «Hinter Chilen» in Hettlingen liegt das Reich von Chris (Christopher) Gilson. Eine Mini-Werft, wo – von der Jacht bis zum Kriegsschiff – wahre Miniatur-Kunstwerke entstehen. Zum Beispiel baute Gilson im Auftrag des Hensa Schiff-fahrtsbetriebs ein Modell des Zürich-see-Festschiffs «Obersee II» im Massstab 1:25. Es besticht vor allem durch die Detailtreue. So sind tatsächlich 70 Passagierstühle zu bestaunen, die Küche mit Küchengeräten oder die Toilettenanlagen inklusive Kloschüsseln. Eindrücklich sind alle – unzähligen – Modellschiffe, die Gilson im Lauf seines Lebens gebaut oder repariert hat, insbesondere auch die zwei Meter lange dritte Version des Kriegsschiffs HMS Termagant aus dem Jahre 1915, dessen Kapitän Gilsons Grossvater war. Vom Flutlicht bis hin zum Rettungsboot fertigte Gilson alles selbst. Er, der schon als kleiner Junge vor dem Kaminfeuer Schiffe bastelte (es gab damals noch kein TV, betont er), trägt jeweils alle verfügbaren Informationen zusammen – vom Original-Schiffs-Bauplan bis hin zu Detailfotos –, um dem Original möglichst genau zu entsprechen. Rund ein halbes Jahr baute er an der HMS Termagant, Version 3. Wie viele Stunden es insgesamt waren, weiss der «English Gentleman» nicht – er winkt verschmitzt lächelnd ab –, seine Arbeit wäre, würde man den Aufwand zählen, beinahe unbezahlbar. Und sein Lebenslauf würde Bücher füllen.

Das Meersalz im Blut

Einem englischen Seefahrergeschlecht entstammend (Gross- und Urgrossvater mütterlicherseits waren in der Kriegsmarine), sein Vater mit der Armee in allen Weltteilen unterwegs, besuchte der kleine Chris unter anderem ein Marine-Internat, wo er alles über Schiffsbau, Seemannskunst, Navigation und Frachtschlag lernte. Nachdem es ihm in seinen ersten Jobs als



Chris Gilson baute das Kriegsschiff nach, auf dem sein Grossvater Kapitän war: die «HMS Termagant» (1915). Das Modell ist zwei Meter lang. Bilder: Monica Hotz

Büroangestellter und Verkäufer bald zu langweilig wurde, besuchte er die Offiziersschule. Er wurde für drei Jahre 2. Leutnant und kehrte mangels Aufstiegsmöglichkeiten der Militärlaufbahn den Rücken. Der Offizier heiratete und war im Kader mehrerer Firmen tätig – im Bereich Flugzeugversicherung, automatische Schreibmaschinen (Vorgänger des Computers) und Datenverarbeitung. Während dieser Zeit war Gilson auch als Instruktor auf einem britischen Schulschiff tätig, dem «Royalist», einer «Full Brig» (grosses

Segelschiff). Während einer der einwöchigen Schulungen von 26 Knaben geriet das Segelschiff in einen 10-Beaufort-Sturm mit 10-Meter-Wellen. Der Schein des Leuchtturms kurz vor der Ankunft an der Küste Englands in der Morgendämmerung, während die Wolken sich verzogen, der Wind aber noch blies, und der gleichzeitige Duft des in der Kombüse gebratenen Frühstücksspecks gehören zu den einprägendsten Erinnerungen des Seebären.

Es folgten Stellen im PC-Bereich und als Büroangestellter. Aus heiterem

Himmel brach dann die Scheidung über Gilson herein, und als ihn ein Kollege fragte, ob er in der Karibik ein Schiff steuern wolle, kam ihm der Tapetenwechsel mehr als gelegen.

Show-Time in der Karibik

So zog Gilson nach St. Lucia, einem Inselchen der kleinen Antillen, und wurde zunächst Kapitän eines Tagesausflugs-Schiffs für 70 Personen, dann Kapitän einer Charter-Yacht, der «Show-Time». Diese baute er später in der Schweiz als Modell nach – es ist nun im Verkehrshaus in Luzern zu bewundern.

In der Nebensaison bestritt der Seebär jeweils Jachttrennen, darunter auch die Antigua Race Week, und gewann einige Trophäen. Es war in dieser Zeit, als die USA mit zahlreichen Kriegsschiffen aufkreuzten und Granada besetzten. Und es war Gilson, der für 1000 Dollar am Tag eine CBS-Crew (CBS: Columbia Broadcasting System, eine der grössten Hörfunk- und Fernsehsenderketten der USA) mit englischer Gelassenheit bis vor ein Kriegsschiff fuhr, um Videoaufnahmen zu machen.

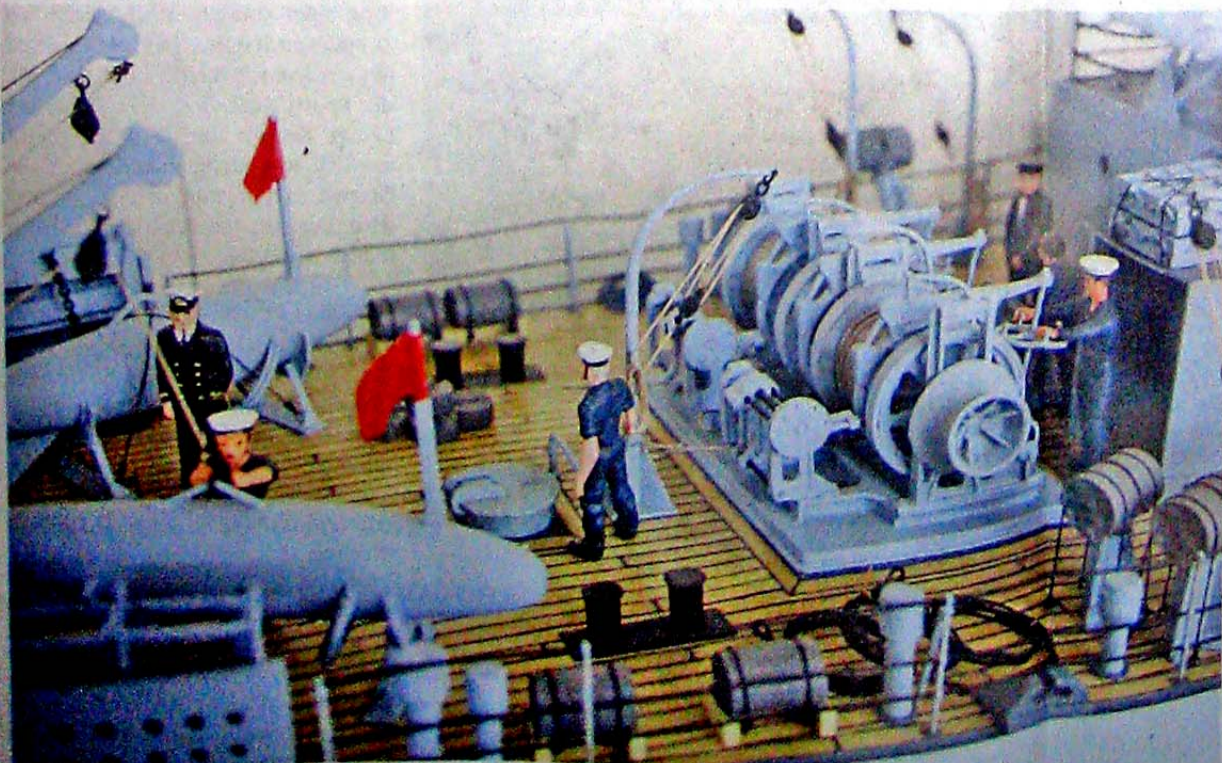
Rent a Rentner

Als die Jacht verkauft wurde und er seine jetzige Frau kennenlernte, zog der Kapitän schliesslich in die Schweiz. Zunächst fand er eine Stelle als Hilfsmaler und Hilfselektriker und war dann bei der Elintec AG in Zürich im Bereich Elektroinstallationen tätig. Während dieser Zeit baute er beispielsweise im Zürcher Stadtspital Triemli von null das gesamte Computernetzwerk auf.

Seit drei Jahren nun ist Gilson pensioniert. Weil er erst seit 20 Jahren in der

Schweiz lebt, seit 18 Jahren in Hettlingen, erhält er nur die halbe Rente – zu wenig, um zu leben. «Ich bin zu stolz, die Gemeinde um Geld zu bitten. Solange ich etwas machen kann, muss ich etwas machen», sagt der Rentner. Deshalb hat er sich bei «Rent a Rentner» eingetragen und bietet die verschiedensten Dienstleistungen an. Zudem ist er über seinen Coiffeur auf die Idee gekommen, sein Angebot selbst zu bewerben. In der ersten neu gestalteten Ausgabe der Hettlinger Zytig, wo neu auch Inserate Platz haben, wird er ein einseitiges Inserat platzieren. Sie erscheint am 25. März. Was seine Dienstleistungen sind? Bilder oder Lampen aufhängen, kleine Maler- und Elektroarbeiten, Rasen mähen, Sträucher schneiden, Möbel reparieren und auf Anfrage vieles mehr. Die Erfahrung nimmt er aus seinem bewegten Leben mit, die Vielseitigkeit aus der Schifffahrt. «Wenn du Tausende von Kilometern vom Ufer entfernt bist und es geht etwas kaputt, dann musst du es selbst reparieren», lacht der ehemalige Kapitän und passionierte Modellbauer. Zeigt der Redaktorin begeistert seinen Airbrush, mit dem er seine Schiffmodelle einfärbt, macht seinem Unmut Luft über die heutige Wegwerfgesellschaft und erzählt von seiner bald 20-jährigen Hilti-Bohrmaschine und vom 20-jährigen Camper, mit dem seine Frau Westie «Gini» und er Europa bereisen.

Für Aufträge:
Chris Gilson, Tel. 052 316 28 91,
E-Mail: chris.gilson@bluewin.ch
Informationen zu Gilsons Schiffmodellen:
www.modelshipyard.ch



Beeindruckende Detailtreue auf einem weiteren Kriegsschiff-Modell: Sogar Kapitän und Matrosen stehen da, den Boden baute Chris Gilson aus unzähligen kleinen Holzstückchen zusammen.